

GEDANKEN SIND REAL

Verfasser:	Prentice Mulford (1834 - 1891)
Originaltitel:	Thoughts Are Things
Verfasst:	1889
Erstmals veröffentlicht:	1908 von G.Bell and Sons Ltd. London
Übersetzung:	Benno Schmid-Wilhelm
Titelbildgestaltung:	Vaughan Davidson
Herausgeber, sowie weitere Artikel und Infos über bewusste Lebensgestaltung:	http://www.i-bux.com service@i-bux.com
Herausgabjahr (E-Book):	2010
Download-URL	http://i-bux.eu/shop/
Seitenzahl	121

Lesetipp:

Es empfiehlt sich, dieses E-Book auszudrucken. Falls Sie sowohl die Vorder- wie auch die Rückseite bedrucken wollen, können Sie zuerst nur alle geraden Seiten (even pages only) ausdrucken und danach nur alle ungeraden Seiten (odd pages only) auf die Rückseite drucken.

Kommentare ausdrücklich erwünscht:

Ein Klick auf den rechten Seitenstreifen bringt Sie zu einem Onlineformular, in das Sie gerne eintragen können, was Ihnen an diesem E-Book am besten gefallen hat.

Haftungsfreistellung:

Dieses E-Book wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und spiegelt die Standpunkte und Erkenntnisse des Verfassers wieder.

I-Bux.Com übernimmt keinerlei Garantien oder Haftungen für den Fall einer unsachgemäßen Umsetzung der erteilten Empfehlungen und weist ausdrücklich darauf hin, dass Sie selbst für Ihre Resultate verantwortlich sind.



GEDANKEN SIND REAL

PRENTICE MULFORD



Einige Angaben zum Autor:

Prentice Mulford wurde 1834 in Sag Harbor auf der amerikanischen Insel **Long Island** geboren. Dort verstarb er im Jahre 1891.

Seine Eltern waren deutschstämmig; von seiner Großmutter erlernte er die deutsche Sprache.

Er führte ein recht abenteuerliches Leben; unter anderem war er als Goldgräber, Matrose, Schiffskoch, Schullehrer und schließlich als Verfasser humoristischer Kurzgeschichten tätig.

Als er sich aus dem Berufsleben zurückzog, war er alles andere als wohlhabend. Fünf Jahre später verabschiedete sich aus diesem physischen Leben ohne irgendwelche Anzeichen einer Krankheit, als er allein mit dem Kanu unterwegs war.

In diesen fünf letzten Lebensjahren befasste er sich intensiv mit spirituellen Gesetzen und veröffentlichte seine entsprechenden Gedanken. Er sagte das Flugzeug und das Radio voraus.

Vielen Leuten mögen diese Gedanken wie Hirngespinnste erscheinen; für andere sind sie unbezahlbare Wahrheiten.

Es ist nicht unser Anliegen, diese Gedankengänge zu bewerten oder aus heutiger Erkenntnissicht zu beurteilen, wir wollen uns vielmehr mit einer bloßen Übersetzung begnügen, und es anderen überlassen, vereinzelte Diskrepanzen und Unstimmigkeiten - welche durchaus gefunden werden könnten - aufzuzeigen und zu zerreden.

Dass Prentice Mulford ein weiser und undogmatischer Lehrer war, ist seinen eigenen Worten zu entnehmen:

“Im spirituellen Bereich ist jeder Mensch sein eigener Entdecker und Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, wenn Ihre Entdeckungen von anderen nicht geteilt werden.
Es ist nicht Ihre Aufgabe, Druck auszuüben!”

Mulford gebührt das Verdienst, ein Vordenker und Pionier in der Aufzeichnung von Gedankengut gewesen zu sein, das heute überall auf der Welt von aufgeschlossenen Menschen aufgegriffen wird.

Sein Einfluß ist in vielen einschlägigen Schriften anderer Lehrer leicht wiederzuerkennen.



GEDANKEN SIND REAL

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel 1	
Das materielle und das spirituelle Bewusstsein	4
Kapitel 2	
Über unsere Beziehungen	13
Kapitel 3	
Gedankenströme	25
Kapitel 4	
Eine Möglichkeit, um mehr Mut zu erlangen	36
Kapitel 5	
Nach vorwärts blicken	45
Kapitel 6	
Das unendliche Bewusstsein der Natur	56
Kapitel 7	
Einige universelle Prinzipien für Gesundheit und Schönheit	65
Kapitel 8	
Menagerie des Horrors	73
Kapitel 9	
Der Gott in Ihnen	75
Kapitel 10	
Die Heilkraft des Bewusstseins	85
Kapitel 11	
Unsterblichkeit im Fleische	93
Kapitel 12	
Hehres Trachten	103
Kapitel 13	
Neues Denken	113



GEDANKEN SIND REAL

KAPITEL 1:

DAS MATERIELLE UND DAS SPIRITUELLE BEWUSSTSEIN

Zu jedem Menschen gehört ein höheres und ein niederes Selbst - ein spirituelles Selbst (oder Bewusstsein), das über sehr lange Zeit herangewachsen ist und ein körperliches Selbst, das erst gestern entstanden ist.

Das Höhere Selbst ist voller Ideen, Anregungen und Sehnsüchte.

Diese erhält es vom Allbewusstsein.

Für das niedere Selbst ist all das nur wildes und visionäres Zeug. Das Höhere Selbst sieht Möglichkeiten, die weit über das hinausgehen, was wir Menschenkinder erkennen können. Das niedere Selbst sagt, dass wir immerzu nur so weiterleben können, wie wir es bislang getan haben.

Das Höhere Selbst will frei sein; es will die Fessel der Begrenzungen, der Schmerzen und Behinderungen des Körperlichen abstreifen. Das niedere Selbst sagt, dass wir zum Leiden geboren seien, dass wir krank sein müssten und nicht anders könnten wie alle unsere Vorfahren.

Das Höhere Selbst will seinen eigenen Standard dafür, was richtig und was falsch ist. Das niedere Selbst jedoch sagt, dass wir die Vorgaben der anderen zu akzeptieren und uns lange gehegten Meinungen und Vorurteilen zu beugen hätten.

“Deinem eigenen Selbst sei treu”, so lautet ein oft geäußelter Wahlspruch. Doch von welchem Selbst ist hier die Rede?

Vom höheren oder vom niederen?

In gewisser Weise besitzen Sie zwei Bewusstseinsbereiche: Den körperlichen und den spirituellen.

Das Spirituelle ist eine Kraft und ein Rätsel zugleich. Was wir wissen, ist, dass es das Geistige oder Spirituelle gibt. Wir wissen auch, dass es ständig am Wirken ist und dass es die Ursache für alles ist, was wir über die Sinnesorgane erkennen können.

Was wir von etwas - zum Beispiel von einem Baum, einem Stein, aber auch von einem Tier oder Menschen - sehen können, ist nur ein Teil davon.

Es gibt eine Kraft, die solche Gegenstände oder Objekte eine Zeitlang in der für uns sichtbaren Gestalt zusammenhält. Diese Kraft wirkt mehr oder weniger stark ständig auf diese Dinge ein. Sie sorgt dafür, dass die Blume zum Erblühen gelangt.



KAPITEL 2:

ÜBER UNSERE BEZIEHUNGEN

Der Mensch, der Ihnen in seiner Denkweise, mit seinem Geschmack oder Vorlieben am ähnlichsten ist und zu dem Sie sich am meisten hingezogen fühlen, ist vielleicht nicht Ihr Bruder, Ihre Schwester, Ihre Cousine oder ein anderer Verwandter.

Aber dieser Mensch steht in einer sehr engen Beziehung zu Ihnen.

Ihre Geschwister können sich in ihrer geistigen Ausrichtung, ihren Neigungen oder geschmacklichen Präferenzen stark von Ihnen unterscheiden.

Sie pflegen zwar den Umgang mit Ihnen, weil sie alle Teil derselben Familie sind, wenn Sie aber nicht wüssten, dass dies Ihre Geschwister oder andere Angehörige sind, würden Sie vielleicht überhaupt keinen Kontakt zu diesen Personen haben.

Bei der wirklichen oder geistigen Beziehung wirkt sich die körperliche oder „Blutsverwandschaft“ nur sehr wenig aus. Zwar ist es durchaus möglich, dass Ihnen ein Vater oder eine Mutter geistig sehr nahesteht, es ist aber auch möglich, dass Ihr Vater, Ihre Mutter oder Ihre Geschwister geistig in ganz anderen Sphären leben als Sie.

Sie können nur dann gesund und angenehm leben, wenn andere, mit denen Sie zusammenleben, eine ähnlich geartete geistige Atmosphäre ausstrahlen.

Das kann in einer körperlichen Verwandschaft zwar der Fall sein, es ist jedoch nicht zwangsläufig so.

Zwingen Sie einen Arbeiter, dessen Denken kaum über das Essen, Trinken und sein Tagwerk hinausgehen, dazu, seine Zeit ausschließlich in einem Heim mit Künstlern und Philosophen zu verbringen und entziehen Sie ihm Seinesgleichen, und es wird nicht lange dauern, bis dieser Mensch deprimiert und sogar gesundheitlich angeschlagen sein wird.

Dasselbe gilt, wenn das weiterentwickelte Bewusstsein gezwungen wird, dauerhaft mit einem weniger entwickelten Bewusstsein zu verbringen. Dies könnte unter blutsverwandten Menschen der Fall sein.

Kinder leben auf, wenn sie in der geistigen Atmosphäre ihrer Spielkameraden herumtollen. Trennen Sie sie davon ab und ihre Lebensfreude lässt drastisch nach.

Als Kind lebten Sie in dieser Atmosphäre der Kindheit. Sie lebten in der spirituellen Beziehung der Kindheit und es fand ein Austausch des Gebens und Nehmens einer spielerischen Umgebung statt.



KAPITEL 3:

GEDANKENSTRÖME

Wir müssen sehr sorgfältig auf das achten, was wir denken und worüber wir sprechen!

Denn Gedanken verlaufen in Strömen, die genauso real sind wie Luft oder Wasser. Entsprechend dem, was wir denken und worüber wir sprechen, ziehen wir gleichartige Gedankenströme wieder an.

Das gilt im Guten wie im Schlechten und betrifft Körper und Geist gleichermaßen.

Wenn Gedanken für das physische Auge sichtbar wären, könnten wir sehen, wie sie von Menschen weg und zu Menschen hin fließen. Wir könnten erkennen, dass sich Menschen mit ähnlichen Temperamenten, Charakterzügen und Beweggründen im selben Gedankenstrom bewegen.

Wir würden sehen, dass sich der mutlose oder verärgerte Mensch im selben Strom aufhält wie andere mutlose oder verärgerte Menschen und dass jede dieser Gefühlslagen als zusätzliche Batterie für diese Gedanken dient und den jeweiligen Strom noch verstärkt.

Wir würden auch sehen, dass diese Kräfte auf ähnliche Weise auch bei den zuversichtlichen, optimistischen und fröhlichen Menschen wirken. Diese werden mit anderen zuversichtlichen, optimistischen und fröhlichen Menschen verbunden.

Wenn Sie niedergeschlagen oder traurig sind, wirken die Gedankenströme anderer niedergeschlagener oder trauriger Menschen auf Sie ein.

Sie sind dann eins mit der mutlosen Gedankenordnung. Das Bewusstsein ist dann krank. Zwar kann es geheilt werden, doch wenn ein Mensch lange Zeit diesen niedergeschlagenen Gedankengängen ausgesetzt war, kann eine dauerhafte Heilung nicht sofort erfolgen.

Wenn wir den Strom von etwas Bösem anziehen, verschmelzen wir eine Zeitlang mit diesem Bösen.

Eingebettet in den Gedankenstrom des Allbewusstseins können wir immer mehr eins mit dieser übergeordneten Macht werden. Die Bibel nannte dies das "Einssein mit Gott".

Das ist der erstrebenswerte Gedankenstrom; diesen sollten wir anziehen trachten.



KAPITEL 4

EINE MÖGLICHKEIT, UM MEHR MUT ZU ERLANGEN

Mut und geistige Präsenz sind dasselbe.

Geistige Präsenz impliziert die Beherrschung des Bewusstseins. Feigheit und mangelnde geistige Kontrolle sind dasselbe.

Feigheit wurzelt in Hast, in der Gewohnheit, zu hodeln und in mangelndem In-sich-Ruhen.

Erfolg in seinen diversen Ausprägungen beruht immer auf Mut geistiger oder körperlicher Art. Alle Varianten des Misserfolgs beruhen auf Kleinmut und Zaghaftigkeit.

Ihren Mut können Sie jede Minute und jeden Stunde des Tages fortentwickeln. Sie können die Befriedigung verspüren, dass Sie bei allem, was Sie tun, zweierlei erreicht haben: Zum einen haben Sie die eigentliche Sache erledigt und zum anderen haben Sie sich auf ewige Zeiten ein weiteres Atom Mut hinzugefügt.

Das können Sie erreichen, indem Sie bei allem auf Bedächtigkeit achten - beim Reden, beim Gehen, beim Schreiben, beim Essen, und so weiter.

Wenn etwas in Eile erledigt wird, schwingt immer auch ein Körnchen Angst mit.

Wenn Sie sich beeilen, weil Sie den Zug nicht verpassen wollen, haben Sie Angst, dass er ohne Sie abfahren könnte. Das bringt die Eventualität weiterer Ängste mit sich, die infolge Ihres Verpassens eintreten würden.

Wenn Sie in Eile zu einer Veranstaltung oder Verabredung hetzen, befürchten Sie, dass Ihre eventuelle Unpünktlichkeit einen Nachteil oder Schaden nach sich ziehen könnte.

Diese geistige Gewohnheit kann sich unbewusst soweit auswachsen, dass sie das Bewusstsein eines Menschen zu jeder Zeit und überall ausfüllt und eine ständige Verlustangst besteht, auch wenn es absolut nichts zu verlieren gibt.

Ein Mensch kann zum Beispiel zur Trambahn eilen und sich dann so verhalten und so fühlen, als würde ein großer Verlust eintreten, wenn er nicht rechtzeitig zusteigen könnte, obwohl nur ein oder zwei Minuten später die nächste Trambahn kommt, welche dieselbe Strecke fährt.

Die Angst, eventuell drei Minuten warten zu müssen, wird bei diesem Menschen so groß, dass sie in seinem Bewusstsein als unerträglich empfunden wird.



KAPITEL 5

NACH VORWÄRTS BLICKEN

Viele Menschen, die sich bereits in einem „fortgeschritteneren Alter“ befinden, neigen dazu, mit Bedauern zurück zu blicken.

Ihr Blick sollte in die andere Richtung gewandt werden!

Wenn Sie in jeder Hinsicht - geistig wie auch körperlich - zurückgehen wollen, brauchen Sie nur mit Bedauern auf Ihre Vergangenheit zu blicken.

Es ist eine der Haupteigenschaften des materiellen Bewusstseins, hartnäckig an der Vergangenheit festzuhalten. Es ist verliebt in die Vergangenheit und trauert ihr gerne nach.

Das materielle Bewusstsein suhlt sich in vergangenen Freuden und fühlt sich traurig, weil sie nie wiederkehren werden.

Doch für das wahre Selbst ist die Vergangenheit kaum von Belang. Veränderung ist ihm willkommen. Es erwartet ein Jahr ab heute auf der Gedankenebene einen anderen Menschen.

Es ist bereit, in tausend Jahren völlig zu vergessen, wer und was es heute ist, denn es weiß, dass der Wunsch, sich an das zu erinnern, was es einmal war, nur das Voranschreiten auf mehr Macht und mehr Vergnügen behindert.

Welche Rolle soll es spielen, was Sie vor tausend oder fünftausend Jahren waren? Und doch waren Sie damals etwas, und zwar etwas wesentlich Geringeres als heute. Es mag ja sein, dass Sie die Neugierde plagt.

Doch ist diese Neugierde befriedigend, wenn Sie dazu den Preis zahlen müssen, hundert Leichname toter Selbst mit sich herumzuschleppen?

Diese Selbst, diese Existenzen, haben ihre Arbeit für Sie geleistet. Wahrscheinlich haben sie Ihnen damit mehr Leid als Freude gebracht.

Wollen Sie sich mit der Erinnerung an diese Leiden quälen?
Diese Last würde Ihnen nur noch mehr Leid verschaffen.

Das wäre wie der Vogel, der darauf pochte, das Ei, aus dem er geschlüpft ist, stets bei sich zu haben. Wenn Sie eine traurige Erinnerung haben, streifen Sie sie ab. Wenn Ihnen dies nicht gelingt, bitten Sie die höhere Macht, Ihnen dabei zu helfen, und die erbetene Hilfe wird Ihnen gewährt werden.

Wenn Sie rasch altern wollen, wenn Sie schwach, grau und verblüht von sich hinleben wollen, brauchen Sie nur in der Vergangenheit zu leben und Ihre Jugend zu bedauern.



GEDANKEN SIND REAL

KAPITEL 6

DAS UNENDLICHE BEWUSSTSEIN DER NATUR

Wenn Sie Bäume lieben, vor allem die wildwachsenden, die von der großen Schöpferkraft einfach irgendwo hingestellt wurden, sind Sie ein Glückspilz.

Denn alles, was wir „wild“ oder „natürlich“ nennen, befindet sich näher am unendlichen Bewusstsein als das Versklavte, Künstliche und vom Menschen Beschnittene.

Da sie sich näher am Unendlichen befinden, wohnt ihnen eine vollkommenerere Kraft inne. Deshalb empfinden Sie inmitten der Wildnis und Natur, in den Wäldern und Bergen, fern vom menschlichen Eingreifen, ein unbeschreibliches Hochgefühl und ein Gefühl der Freiheit, das Sie anderswo nicht verspüren.

Sie atmen ein von den Bäumen, Felsen, Vögeln und Wildtieren und von jedem Ausdruck des unendlichen Bewusstseins abgegebenes Element ein.

Das ist beglückend. Es ist mehr als nur Luft, es ist die unendliche Kraft und das Bewusstsein, wie sie von diesen natürlichen Dingen zum Ausdruck gebracht werden und auf Sie einwirken.

In der Stadt wird Ihnen diese Kraft nicht zuteil - nicht einmal in einem wohlgepflegten Garten. Dort haben die Pflanzen und Sträucher zu viel vom niederen Bewusstsein des Menschen an sich, von diesem Bewusstsein, das sich einbildet, es könne das Universum verbessern.

Der Mensch neigt zu der Auffassung, dass die unendliche Kraft diese Welt als Rohfassung erschaffen habe und dass es an ihm läge, sie zu verbessern.

Tun wir dies denn tatsächlich, indem wir Wälder zerstören und damit auch Wildvögel und Tiere, die einst darin lebten, ausrotten?

Sind unsere Flüsse, von denen viele mit Industrie- und Haushaltsabwässern verseucht sind, und unsere ständig größer werdenden Städte und Siedlungen, unsere meilenweit zubetonierten Flächen, wobei die Bewohner in winzige Wohnzellen gezwängt sind, unter denen sich die Kanalnetze wabenartig verzweigen und um die herum Lärm und Gefahren herrschen, tatsächlich „Verbesserungen“ der göttlichen und natürlichen Ordnung?

Sie können von Glück sagen, wenn Sie an freiwachsenden Bäumen, wilden Tieren und Vögeln Gefallen finden und erkennen, dass sie alle dem selben Bewusstsein entstammen, dem auch Sie entstammen, und dass Ihnen diese Dinge und Wesen etwas Wertvolles geben können.



KAPITEL 7

EINIGE UNIVERSELLE PRINZIPIEN FÜR GESUNDHEIT UND SCHÖNHEIT

Ihre Gedanken formen Ihr Gesicht und verleihen ihm seinen besonderen Ausdruck. Ihre Gedanken bestimmen Ihre Lebenseinstellung, Ihre Körperhaltung und die Gestalt des gesamten Körpers.

Das universelle Gesetz für die Schönheit ist auch das Gesetz für vollkommene Gesundheit. Beide hängen völlig von Ihrem Geisteszustand ab. Mit anderen Worten: Sie hängen von der Art der Gedanken ab, welche Sie aussenden und empfangen.

Ein hässlicher Gesichtsausdruck ist die Folge der unbewussten Verletzung eines Prinzips, egal, ob beim jungen oder beim alten Menschen.

Jede Art des Verfalls eines menschlichen Körpers, jede Form der Schwächlichkeit, alles, was die persönliche Erscheinung eines Mannes oder einer Frau abstoßend gestaltet, rührt von ihrer vorherrschenden Stimmungslage her.

Die Natur gibt uns etwas mit, was einige „Instinkt“ nennen und was wir die höhere Vernunft nennen, weil sie aus der Anspruchnahme feinerer Sinne als unserer äußeren oder physischen Sinne entstammt, welche uns veranlassen, alles Abstoßende, Verkrüppelte oder Siechende mit Abscheu zu betrachten.

Dem Menschen ist die Neigung angeboren, das Unvollkommene zu meiden und das relativ Vollkommene zu suchen und zu mögen.

Ihre höhere Vernunft mag keine Falten und Verfallserscheinungen, und zwar aus demselben Grunde, aus dem Sie verschmutzte oder verschlissene Kleidung ablehnen.

Ihr Körper ist das Kleidungsstück, und gleichzeitig das Instrument, Ihres Geistes oder spirituellen Bewusstseins.

Derselbe Instinkt - bzw. die höhere Vernunft - ist es, der Sie veranlasst, einen wohlgeformten und schönen Körper attraktiv zu finden und geschmackvolle oder neue Kleidung zu mögen.

Ihnen und Generationen vor Ihnen wurde erzählt, dass es eine unabweichliche Notwendigkeit, ein Gesetz der Natur, sei, dass Ihr Körper schwächer und unansehnlicher werde und dass mit den Jahren auch Ihr Geist nachlassen müsse.

Man machte Ihnen weis, dass Ihr Bewusstsein keinerlei Macht habe, Ihren Körper zu reparieren und wiederherzustellen - ihn völlig neu und ständig frischer zu machen.



KAPITEL 8

MENAGERIE DES HORRORS

Eine Menagerie ist eine Tierschau. Sie enthält laufende oder fliegende Tiere, die in ihrem natürlichen Umfeld eingefangen wurden und denen dieses Umfeld für den Rest ihres Leben vorenthalten wird.

Der an die Freiheit des Waldes gewöhnte Vogel wird in einen engen Käfig gesperrt. Sein Gefieder ist nie mehr so frisch und prächtig wie in der Natur.

Er überlebt nicht lange in Gefangenschaft. Vor allem die kleineren und empfindsameren Geschöpfe führen in Gefangenschaft nur ein kurzes Leben.

Bären, Löwen, Tiger, Rehe, Wölfe und andere Wildtiere sind ebenso freiheitsliebend wie der Mensch.

In der Menagerie werden sie dieser Freiheit beraubt. Die Luft ist oft stickig und unrein. Für Tiere, die in Erdhöhlen wohnen, ist die Erde ebenso notwendig wie ein Bett für den Menschen. Solche Tiere werden oft auf einem blanken Bretterboden gehalten; in ihrem Bemühen, in die Erde zu gelangen, kratzen sie diesen nicht selten mehrere Zoll weit auf.

Tausende von Affen sterben vorzeitig, weil sie gezwungen werden, in einem viel zu kaltem und feuchten Klima zu leben und auch nicht die beste künstliche Hitze kann einen Ersatz für das Element bieten, an das sie in ihren Tropenwäldchen und Dschungeln gewohnt waren.

Seehunde werden in Süßwasseraquarien gehalten, obschon Salzwasser ihr natürliches Element ist. Auch ihr Gefangenleben ist immer ein kurzes.

Der Eisbär gehört von Natur aus zu den arktischen Regionen. Der Affe gehört in tropische Gefilde. Solche Tiere aus ihrem angestammten Klima, aus dem sie freiwillig nie herauswandern, herauszureißen, heißt, ihnen Schmerzen zuzufügen.

Besuchen Sie einen der billigen „Zoos“, die jetzt überall eröffnet werden, und sehen Sie sich die schmutzigen Gefieder und den offensichtlich kranken Zustand vieler Vögel an, die in weit entfernten Klimazonen heimisch sind und nun eingesperrt ihr Dasein fristen. Ihr Besuch dauert vielleicht nur eine Stunde.

Kehren Sie ein paar Monate später nochmal in diesem Museum zurück und sie werden diese Vögel nicht mehr vorfinden. Was ist aus ihnen geworden?



KAPITEL 9

DER GOTT IN IHNEN

Als Bewusstsein sind Sie Teil Gottes. Es steht Ihnen frei andere Metaphern wie „unendliche Kraft“ oder „Bewusstsein des Guten“ zu verwenden.

Als ein solcher Teil sind Sie eine ständig größer werdende Macht, die nie weniger werden kann. Sie müssen immer mehr werden, auch wenn dieses Bewusstsein in der Vergangenheit bereits viele Fortschritte gemacht und Ihre jetzige geistige Struktur entwickelt hat.

Die Macht Ihres Bewusstseins ist über viele physische Leben in seine jetzige Qualität und Klarheit hineingewachsen. Jedes Leben hat dazu beigetragen, dass Sie unbewusst mehr Macht angesammelt haben.

Bei jedem Ringen auf der BewusstseinsEbene - sei es gegen Schmerzen, gegen Heißhunger, nach mehr fachlichem Geschick, nach mehr Sachverstand, gegen Frustrationen bei Misserfolgen oder Rückschlägen - bringt das Bewusstsein eine größere Macht in Ihnen hervor und macht Sie kompletter. Es bringt Sie damit näher an das Glück heran.

Denn dies ist Ziel und Zweck des Lebens.

Es gibt heute mehr von Ihnen und mehr von jeder geistigen Eigenschaft von Ihnen als jemals zuvor!

Die Unzufriedenheit und das Missbehagen, das Sie vielleicht empfinden, wenn etwas schief gegangen ist, belegt, dass es so ist. Wenn Ihr Bewusstsein nicht so klar wäre wie es ist, könnte es solche nicht zufriedenstellenden Ergebnisse gar nicht bemerken.

Sie sind noch nicht da, wo Sie - aus einer Stimmung der Selbstgefälligkeit heraus, als Sie sich in jeder Hinsicht für perfekt hielten - sein könnten.

Möglicherweise haben Sie es allerdings bei Ihrer Selbstbetrachtung zu weit in die andere Richtung übertrieben, und weil Ihre Augen plötzlich für gewisse Unzulänglichkeiten offen sind, denken Sie, dass diese Fehler ständig zunehmen müssten. Doch das ist nicht der Fall.

Der Gott in Ihnen - diese ständig größer werdende Macht in Ihnen - ließ Sie einen Charaktermangel erkennen. Doch dieser Mangel war noch nie so kurz vor einer relativen Beendigung.

Einer der größten Beweise hierfür ist, dass Sie jetzt an sich etwas sehen können, was Sie nie zuvor bemerkt haben.



GEDANKEN SIND REAL

KAPITEL 10

DIE HEILKRAFT DES BEWUSSTSEINS

Für das Wachstum und die Veränderungen Ihres Körpers gelten dieselben Gesetze und Elemente wie für alle übrigen strukturierten Körper, zum Beispiel Bäume, Pflanzen, Vögel und Tiere.

Anfang des Frühjahrs eines jeden Jahres kommt von der Sonne eine Kraft auf diesen Planeten. Diese Kraft wirkt sich auf alle strukturierten Lebensformen aus: auf die Bäume, Vögel, Tiere und vor allem auf den Menschen.

Als der höchstentwickelte, komplexeste und mächtigste mentale Organismus auf dem Planeten nimmt der Mensch von dieser Macht auch das meiste auf, und wird dies in Zukunft in dem Maße, in dem er lernt, sich in den optimalen Zustand zu begeben, um sie in Empfang zu nehmen, noch mehr tun und mehr nutzen.

In der Materialwissenschaft wird diese Kraft „Wärme“ genannt, doch dies ist nur die äußere Erscheinungsform.

Die von der Sonne kommende Wärme oder Hitze wird erst dann in Hitze verwandelt, wenn sie unseren Planeten erreicht und auf die irdischen Elemente wirkt.

Wenige Meilen über der Erdoberfläche finden wir nur wenig Hitze. Wenn diese Kraft bereits direkt ab der Sonne oder auf ihrem Weg in Form von Hitze vorkäme, wäre die Luft auf den Berggipfeln ebenso warm wie in den Tälern.

Bekanntlich sind die höchsten Gipfel ganzjährig mit Schnee und Eis bedeckt, da sich die Sonnenkraft auf diesen Höhen nicht genügend mit den Elementen der Erde vermischt, um sie in dem Maße in Hitze zu verwandeln, wie dies in den Tälern und Ebenen der Fall ist.

Diese Kraft sorgt dafür, dass sich der Saft in den Bäumen immer mehr bewegt und zirkuliert, sobald die Neujahressonne auf sie einzuwirken beginnt. Der Saft ist neues Leben für den Baum, aus ihm kommen später Knospen, Blüten und Früchte.

Der Zustrom dieser unsichtbaren Sonnenkraft versetzt den Baum in die Lage, über seine Wurzeln aus der Erde neue Nährstoffe aufzunehmen. Sie gibt ihm auch die Macht, tote Blätter vom Vorjahr abzuschütteln, soweit sie den Winter über noch an ihm gehangen haben, wie dies bei Eichen- oder Hickorybäumen der Fall ist.

Im Spätwinter und in den ersten Frühjahrsmonaten wirkt diese Kraft auch auf Tiere und Vögel, vor allem, wenn sie in der freien Wildbahn leben, und sorgt dafür, dass sie ihre Winterkleider - Pelze oder Gefieder - abstreifen.

Doch dieses Abwerfen der alten sichtbaren Materie ist nur ein relativ kleiner Teil der in ihnen vor sich gehenden Veränderungen. Die zwei- und vierbeinigen Tiere werfen auch etwas Unsichtbares ab.



GEDANKEN SIND REAL